

	<p style="text-align: center;">Regionalmanagement</p> <p style="text-align: center;">REK 2014-2020</p> <p style="text-align: center;">Fachgespräch 23.09.14 14.00 Uhr – 15.30 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung • Ausbildung • Fachkräftemangel, insbesondere im Handwerk 	
---	--	---

Teilnehmer-/innen:

Herr Stöckel, Kreishandwerksmeister

Herr Spielbauer, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz (HWKNO)

Herr Keller, HWKNO

Frau Kienberger, Regionalmanagement

Zur Erarbeitung des **Regionalen Entwicklungskonzeptes** für die Region **Straubing-Bogen** wurde o.g. Fachgespräch geführt:

Folgende Punkte wurden in Zusammenhang mit dem Themenkomplex Bildung, Ausbildung, Fachkräftemangel besprochen:

1. Grund der Besprechung

Der Landkreis Straubing-Bogen erstellt aktuell ein Regionales Entwicklungskonzept, um sich beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat um eine Personalförderung für das Regionalmanagement und daneben beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten um Leader-Mittel, zu bewerben. Aus dem Beteiligungsprozess Bildungsregion heraus, aber auch im Workshop 2 der Regionalkonferenz des Landkreises vom 16.05.2014 wurde ein eklatanter Fachkräftemangel, insbesondere im Handwerk beklagt. Ziel der vorliegenden Besprechung war, Projektideen, die im Rahmen der Bildungsregion, der Regionalkonferenz oder im Gespräch mit einzelnen Fachleuten entstanden sind, vorzustellen und abzustimmen. Geklärt werden sollte insbesondere

- ob vergleichbare Projekte schon bei anderen Trägern bestehen
- wenn ja, ob diese unterstützt oder sinnvoll ergänzt werden können
- inwieweit die Projektideen als zielführend im Hinblick auf die Linderung des Fachkräftemangels eingestuft werden
- inwieweit eine Zusammenarbeit in der Projektumsetzung möglich bzw. gewünscht ist.

Des Weiteren sollte die Besprechung die Möglichkeit bieten, neue Projektideen einzubringen bzw. zu entwickeln.

2. Vorstellung der Dokumentation der Regionalkonferenz, Workshop 2 „Wirtschaft – Energie – Mobilität“, s. Anlage Seiten 11 und 12.
3. Vorstellung bestehender Projektideen:

Handlungsziel 3.1	Umsetzung Bildungskonzept Straubing-Bogen
R 3.1.1	Aufbau einer Internetplattform für die Bildungsregion Straubing-Bogen, voraussichtlich in Zusammenarbeit mit der Impulsrunde Bildung (Aktionsprogramm Bayerwald) am Amt für Ländliche Entwicklung
R 3.1.2	Hinweisflyer zum Bildungsportal
R 3.1.3	Jährliche Treffen "Bildungsträger vernetzen" als Fortbildungsangebot für Eltern, Lehrkräfte, Vertreter der Landwirtschaftsschule
R 3.1.4	Profilschärfung, insbesondere im Bereich Nachwachsende Rohstoffe: Durchgängiges Leitkonzept für alle Schularten
Handlungsziel 3.2	Fachkräftemangel begegnen
R 3.2.1	Flyer Ferienjobs und Praktika mit Kontaktadressen
R 3.2.2	Wirtschaftswandertag
R 3.2.3	Übergangmanagement Schule – Hochschule institutionalisieren Fibel „Auf dem Weg zum Studium“
R 3.2.4	Ausbau dualer Studienangebote in der Region: Informationsveranstaltung für interessierte Betriebe
R 3.2.5	Flyer „Zweite Chance für Studienabbrecher“, cross-media mit Bildungsportal
R 3.2.6	Studentenführer „Willkommen in Straubing“
R 3.2.7	Imagefilm: Ausbildung in der Region
R 3.2.8	Imagefilm: Mädchen in technischen Berufen
Handlungsziel 3.3	Kein Talent darf verloren gehen
R 3.3.1	Berufswahltag mit Handicap: Spezielle Berufsinfo für Jugendliche mit Handicap

4. Diskussion der folgenden unter 3. vorgestellten Projektideen:

- Flyer Ferienjobs und Praktika mit Kontaktadressen: Die Idee wurde für gut befunden, allerdings gelte es nach Meinung von Herrn Keller hier, die Schulen bzw. Lehrer als Multiplikatoren einzubinden.
- Wirtschaftswandertag: Ziel ist, Schul-Wandertage als Exkursion zu regionalen Betrieben zu nutzen. Das Projekt wurde grundsätzlich befürwortet, wenngleich nach Einschätzung der Anwesenden kleinere Firmen wohl nicht die Kapazität haben, Schulklassen aufzunehmen und zu informieren. Herr Keller regte an, im Vorfeld der Umsetzung eine Infoveranstaltung für interessierte Firmen zu organisieren, wie solche Exkursionen in den Firmen ablaufen könnten. U. U. könnte begleitend ein Leitfaden herausgegeben werden. Die Exkursionen sollten nach Meinung von Herrn Spielbauer bereits ab der 5. Klasse angeboten werden. Herr Keller stellte die Mitwirkung der HWKNO im Rahmen einer Projektgruppe bzw. durch geeignete Referenten in Aussicht.
- Ausbau dualer Studienangebote in der Region - Informationsveranstaltung für interessierte Betriebe: Nach Einschätzung der Anwesenden kommt das Angebot

eines Ausbildungsplatzes für ein duales Studium nur für größere Betriebe in Frage. Jedoch auch hier sei das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Von Seiten der HWKNO stehe Herr Spöckner als Ansprechpartner interessierten Betrieben zur Seite. Nach Meinung der Anwesenden müsste auch bei der Industrie- und Handelskammer Niederbayern (IHK) ein entsprechender Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang, einen regionalen Impuls zu setzen – z. B. in Form der angedachten Informationsveranstaltung -, um weitere Betriebe zu interessieren und auf das bestehende Unterstützungsangebot aufmerksam zu machen.

- Flyer „Zweite Chance für Studienabbrecher“, cross-media mit Bildungsportal: Herr Keller informierte, dass es in diesem Zusammenhang bei der HWKNO in Passau eine Anlaufstelle „Talentförderung im Handwerk“ gebe. Problem sei allerdings, an die Studienabbrecher heranzukommen. Ein Flyer mit entsprechenden Beratungs- und Ausbildungsangeboten könnte hilfreich sein, soweit er die Zielgruppe erreicht. Neben den Studienberatungsstellen der Hochschulen wurden Fachschaften, Studentenverbindungen, Bibliotheken und Studentenwohnheime als mögliche Publikationsstellen genannt.
- Studentenführer "Willkommen in Straubing": Ergänzend zu dieser Idee stellte Herr Keller eine eigene Projektidee vor (s. 5.)
- Imagefilm: Ausbildung im Handwerk/Ausbildung in der Region
Diese Projektidee wurde kritisch bewertet. Einerseits gebe es bei den Dachverbänden bereits gutes Filmmaterial zur Vorstellung handwerklicher Berufe (Herr Keller), andererseits könne das Thema Ausbildung in der Region aus zeitlichen Gründen nur mit einer Auswahl von Betrieben abgebildet werden, was zu einer Bevorzugung dieser Betriebe führe und deshalb nicht ratsam sei (Herr Stöckel). Auch eine Umsetzung zusammen mit den Innungen oder Berufsschulen sei nur schwer zu realisieren, da das regionale Ausbildungsangebot zu umfangreich sei, um es in einem kurzen Imagefilm abzubilden.
- Imagefilm oder Testimonials - Mädchen in technischen Berufen: Testimonials mit Mädchen in technischen Berufen wurden grundsätzlich positiv bewertet. Herr Keller empfahl ggf. eine Vernetzung mit dem Projekt Girl's day.
- Berufswahltag mit Handicap - Spezielle Berufsinfo für Jugendliche mit Handicap: Nach Auffassung der Anwesenden sprächen folgende Argumente gegen ein solches Projekt:
 - Diskriminierung der Betroffenen
 - Mangel an für eine Ausbildung geeigneten Behinderten in der Region
 - Guter Informationsfluss über Behindertenwerkstätten oder Berufsschule Sankt Erhard

Herr Spielbauer berichtete über die Auszeichnung von Betrieben, die Menschen mit Handicap einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz bieten. Insgesamt könnten die Möglichkeiten in diesem Zusammenhang jedoch überwiegend nur individuell für den Einzelfall ausgelotet werden.

5. Neue Projektideen:

Herr Keller schlug vor, eine Willkommensbroschüre für Straubing-Bogen, insbesondere für ausländische Arbeitnehmer aufzulegen. Dies sei innovativ für den gesamten Großraum. Integration sei ein wichtiger Aspekt, um Einpendler oder Zuzüge langfristig

in der Region zu halten. Es gehe darum, dem von außen Kommenden aufzuzeigen, wie er nicht nur notwendige Behördengänge problemlos erledigen kann, sondern wie er seine Freizeit interessant verbringen kann. Neben Bildungsangeboten soll er auf das kulturelle Angebot in der Region und auf das Angebot an Vereinen aufmerksam gemacht werden. Wichtig sei, die Broschüre in verschiedenen Sprachen aufzulegen, insbesondere in Tschechisch, Polnisch, Spanisch, Englisch u. evtl. Russisch. Auch gelte es, gerade bei den Vereinen vorab zu klären,

- inwieweit die Bereitschaft bestehe, Migranten in den Verein aufzunehmen
- wer als Ansprechpartner für Interessierte in die Broschüre aufgenommen werden kann und
- welche Fremdsprachen dieser Ansprechpartner spricht.

Diskutiert wurde, welche Detailinfos die Broschüre selbst enthalten solle bzw. ob eine cross-media-Lösung im Hinblick auf die Datenpflege vorzuziehen sei. Dies soll im Rahmen der Umsetzung ggf. noch abgewägt werden.

Die Verteilung der Broschüre solle über die Betriebe, über die HWKNO, über das Arbeitsamt, über Landsmannschaften und über religiöse Zentren (z. B. Moschee, Synagoge) (*nachträgliche Ergänzung Kienberger*: und auch über die Meldebehörden) erfolgen.

Profitieren könnten von der Broschüre auch Zuzieher ohne Migrationshintergrund oder aber auch Asylbewerber.

6. Diskussion einschlägiger Projekte aus anderen Regionen:

- Regionales Klassentreffen: Wurde als wenig effizient eingestuft im Hinblick auf den Aufwand, die notwendigen Adressen zu beschaffen und die zu erwartende Teilnehmerzahl.
- Unternehmensbefragung: Wurde kontrovers diskutiert. Der Nutzen hänge von der Qualität der Befragung bzw. der Fragestellungen ab. Einerseits nähmen Unternehmer dies durchaus als Service der Behörde wahr, insbesondere wenn Projekte folgen. Andererseits seien viele Unternehmen arbeitsmäßig sehr überlastet und fühlen sich von den Befragungen zunehmend belästigt, vor allem, wenn sie keinen eigenen Nutzen erkennen können aus der Befragung.

7. Beitritt Verein

Abschließend wurde den Vertretern der HWKNO der Beitritt zum Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen angeboten und eine Absichtserklärung an die Hand gegeben. Herr Keller erläuterte, dass man im Hinblick auf Vereinsmitgliedschaften hinsichtlich des großen Einzugsgebietes der HWKNO eher zurückhaltend sei, dass er künftig den Austausch und die projektbezogene Zusammenarbeit aber begrüße und pflegen möchte.

Herr Stöckel hat für die Kreishandwerkerschaft bereits eine Absichtserklärung zum Vereinsbeitritt abgegeben.

8. Weiteres Vorgehen

Zum Schluss gab Frau Kienberger einen Ausblick über die weitere Vorgehensweise: Das Einverständnis von Entscheidungsträgern und Förderstellen vorausgesetzt würden die besprochenen Projekte in das Regionale Entwicklungskonzept aufgenommen. Sobald das Konzept vorliege, werde es online gestellt. Die Teilnehmer der Fachgespräche erhalten einen Link zum Download. Sobald das Konzept genehmigt sei und die

Umsetzungsphase beginne (ab Anfang 2015), würden die Beteiligten hinsichtlich der Projektentwicklung und -umsetzung zu entsprechenden Projektgruppen eingeladen.

Straubing, 23.09.14
Landratsamt Straubing-Bogen
SG 16

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kienberger', with a long horizontal stroke extending to the right.

Kienberger

Verteiler:

- Herr Keller, HWKNO
- Herr Spielbauer, HWKNO
- Herr Stöckel, Kreishandwerksmeister
- Herr Wallstabe, IHK
- Herr Hölzl, Landratsamt, Abt. 4
- Herr Brunner, Landratsamt, Wirtschaftsförderung
- Frau Kienberger